

# Naturchronik für das Jahr 1943

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **79 (1942-1944)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Naturchronik für das Jahr 1943

Von *Hans Brunner*, Chur

Der **Januar** ist im ganzen trüb und niederschlagsreich, jedoch eher warm. Am 8. d. M. mißt man in Chur 30 cm Schneehöhe. Das Wetter ist wechselvoll, oft föhnig. Helle Tage gibt es nach Monatsmitte. Die Schneehöhe beträgt jetzt nur noch zirka 8 cm. Kalte Tage sind nur der 9. und 10. Januar. Bei +11° fällt am 23. Regen in alle Berge hinauf. Die zweite Monatshälfte ist mild und eher trocken. Die südlichen Kantonsteile vermissen wieder eine ordentliche Schneedecke.

Außerordentlich ist die **Februar**-Witterung. Es fallen nur 12 mm Niederschlag, d. h.  $\frac{1}{4}$  des Mittels. Der Monat ist um 2° zu warm. Etwas winterlich ist nur die Monatsmitte. Vom 18. an ist das Wetter fast anhaltend heiter und mild infolge absinkender Luft, da über Mitteleuropa ein stabiles Hoch liegt. Äcker und Wiesen sind schneefrei, die Straßen staubig. Auch das Engadin meldet frühlingmäßiges Wetter.

Trockenheit und Wärme halten auch im **März** an. Der Temperaturüberschuß ist 3°. Vom 19. Februar bis zum 6. März fallen keine Niederschläge, am 6. abends etwas Schnee, dann wieder bis zum 28. d. M. nur Spuren. Erst nach dem Föhn vom 31. gibt es Regen. Am 13. blühen die Aprikosen und Pfirsiche im Rheintal. Auch die Berglagen sind nahezu schneefrei. Die Frühlingsdürre ist wohl schuld daran, daß trotz der warmen Witterung die Vegetation sich nur langsam entfaltet.

Mit starken Regen- und Schneefällen setzt der **April** ein. Bis am 9. d. M. gibt es so viel Schnee wie den ganzen Winter

nie. In Chur schneit es in die Obstblüte. Die Staulage geht für das Alpengebiet in Hochdrucklage über, die mildes Wetter bis zum 20. April erhält. Nach langer Nordföhnperiode und Dürre bekommen nun auch die nach Feuchtigkeit schmachtenden Südtäler und der Tessin Niederschlag. Von den 94 mm des Aprilniederschlages in Chur sind 90 % im ersten Monatsdrittel gefallen. Der Föhn vom 21. und 22. bringt den Höhen Saharastaub. Die Schneegrenze liegt gegen Monatsende an Südhängen bereits auf 2100 m.

Eher kühl und stark bewölkt ist das Wetter der ersten **Mai**-Woche. Am 9. erfolgt ein Kälteeinbruch mit stürmischen Winden aus NW und starkem Niederschlag. Der Schnee liegt bis auf 800 m herab. Eine Schönwetterperiode mit auffallend hohem Druck und relativ hohen Temperaturen folgt und dauert bis zum 21. Mai. Nachher herrscht regnerisches Wetter. Das Monatsende ist dann wieder mäßig warm und trocken. Am 28. d. M. wird in der ganzen Schweiz ein kräftiges Beben verspürt. Der Herd liegt im Gebiet der Schwäbischen Alb.

Von den ersten 18 **Juni**-Tagen weisen 13 Niederschlag auf. Die Temperaturen sind niedrig und erreichen selten 20°. Vom 19. an gibt es Heuwetter, so daß in Tal- und Berglagen gleichzeitig die Heuernte vor sich geht. Die Kirschenernte beginnt in der ersten Juniwoche. Der Ertrag ist schwach. Schweden und Finnland leiden unter starken Spätfrösten. Es werden schwere Schäden an den Kulturen gemeldet. Der Koloradokäfer ist bis Sargans vorgerückt.

Im **Juli** hat Graubünden mit Wallis und Tessin wieder ein großes Niederschlagsdefizit. Dabei ist der Monat etwas zu kühl. Im Mittelland gehen schwere Gewitter nieder. Die inneralpinen Täler bleiben von Schaden verschont. Die erste Juli-Woche zeichnet sich durch mäßig warme, gute Witterung aus. Ein auffallender Temperatursturz folgt am 8. d. M. Davos hat knapp 3°, auf dem Rigi fällt die Temperatur unter den Nullpunkt. Bis fast Monatsende ist die Witterung eher kühl und regnerisch, aber es fehlen die ergiebigen sommerlichen Gußregen. Richtig warm wird es erst in den letzten vier Juli-Tagen. Die Hirten sind mit dem Monat nicht zu-

frieden. In den höheren Alpen gab es mehrere Schneefälle und starke Temperaturschwankungen.

In der ganzen Schweiz ist der **August** sehr trocken und warm. Man mißt die höchsten Temperaturen seit 1911, in Basel 37°, in Chur fast 35°. Sogar in den Höhenkurorten werden Werte nahe bei 30° erreicht. Ein Hoch über Mitteleuropa sperrt die Zufuhr kühlerer, maritimer Luft ganz ab. Unbedeutende Niederschläge fallen am 6. und 7., dann am 12. Erst der 23. d. M. bringt einen mäßigen Regen von 8 mm und Abkühlung. Der Rest des Monats ist dann um 10—15° kühler und feuchter. Die Dürre ist in der Nordschweiz, dem Rhein entlang, besonders groß. Der Eindruck einer Steppenlandschaft ist vollkommen. Das Emd fällt fast ganz aus. In Nordgraubünden ist der Ausfall verstärkt durch eine große Engerlingsplage.

Am 20. August wird bei starkem Föhn am Calanda ein Waldbrand entfacht, der sich vom Bergfuß gegenüber dem Schießplatz rasend schnell bis zur Waldgrenze und die Haldensteiner Maiensäße ausbreitet und am 21. und 22. den Höhepunkt erreicht. Der Brand sucht zirka 500 ha Fläche heim, und das angebrannte und verbrannte Holz wird auf 50 000 Ster geschätzt. Mehrere tausend Mann, Soldaten und Feuerwehr, bekämpfen unter sehr schwierigen Verhältnissen das gefräßige Element. Am 27. wird der Großteil der Mannschaft entlassen. Boden- und Wurzelfeuer werden aber noch viele Tage beobachtet. Der Regen vom 23. hat die Eindämmung des Brandes stark erleichtert. Auch bei Pratval im Domleschg stiftet ein größerer Waldbrand Schaden.

Im **September** wird mit Niederschlagsmengen, die in Chur den Mittelwert um mehr als das Doppelte übersteigen, ein Teil des großen Defizites von Februar, März, Juli und August ausgeglichen. Die erste Monatshälfte ist noch sommerlich warm und zwar bei föhnigem Wetter. Am 13. mißt man in Chur noch 30½°. Die zweite Hälfte des Monats ist unter dem Einfluß nordwestlicher Winde meist stark bewölkt und sehr niederschlagsreich. Vom 19.—21. fallen 51 mm, am 26., 27. und 28. gar 89 mm, wovon 66 mm allein am 26. September. Die Regel der schweren Septemberniederschläge wird also wie-

der bestätigt. Die Alpentladungen sind in Graubünden in Anbetracht der Sommertrockenheit bemerkenswert spät. Die Churer Alpen werden am 23. d. M. geräumt. Es ist übrigens erstaunlich, wie rasch die Septemberregen die rotgebrannten Wiesen wieder ergrünen lassen.

Das Jahr 1943 macht sonderbare Sprünge. Der **Oktober** ist für Chur vollkommen niederschlagsfrei, die Wärme außergewöhnlich, d. h. zirka 3° über dem Mittel. Die Niederschlagsarmut erstreckt sich über das ganze Land. Die Höhen sind meist heiter oder leicht bewölkt, das Mittelland liegt fast den halben Monat unter Hochnebel. Bis auf die Gräte hinauf ist das Land Ende des Monats schneefrei.

Für die tieferen Lagen ist der **November** trüb und kühl. Chur hat nur 1 hellen Tag und 11 trübe. Die Niederschläge erreichen nur zirka  $\frac{2}{3}$  des Mittels. Die Höhen sind stark bevorzugt. Davos und Arosa liegen freilich mehrmals noch unterhalb der Hochnebelschicht, die sich auf 1500—2000 m hält. Die stärksten Niederschläge fallen vom 13./14., die Schneegrenze sinkt auf 800 m ab.

Auch der **Dezember** ist auffallend niederschlagsarm und um 1° zu warm. Häufiger als sonst dringt die Hochnebeldecke, die im Mittelland ein Maximum von trüben Tagen (Zürich 27, Basel 26, Bern 24) verursacht, auch bis Mittelländern vor, so daß auch Chur und Davos eher arm an hellen Tagen sind. Schneefälle mit Mengen von Belang notiert Chur am 1. und letzten des Monats. Die Schneedecke bleibt aber unter 10 cm. Föhnig warm sind der 5.—8. Dezember und besonders der 18.—22. Dezember mit 12° C am 19. Dezember.

Das Jahr zeichnet sich aus durch einen niederschlagsreichen, aber milden Januar, sehr trockenen und warmen Nachwinter, niederschlagsreichen Frühling, einen sehr trockenen, warmen Sommer, sehr nassen September und milden, wieder sehr trockenen Herbst und Vorwinter. Die Ernte war sehr unbefriedigend beim Emd; Korn, Kartoffeln und Obst sind gut und reichlich ausgefallen. Das ist einigermaßen verwunderlich bei der Niederschlagsarmut des Jahres. Die reichlichen Niederschläge des Frühlings haben die Ernte gerettet.

## Daten für Chur 1943

	Temperatur- Monatsmittel °C	Abweichung vom lang- jährigen Mittel	Temperatur- Maximum mit Datum	Temperatur- Minimum mit Datum	Nieder- schlagssumme in mm	Abweichung vom Mittel	hell	trüb	Tage mit Nieder- schlag, wovon Schnee ( )
Januar	0,2	+ 1,6	10,6 (23./30.)	-10,6 (10.)	64	+23	4	10	11 (9)
Februar	2,6	+ 2,0	15,9 (23.)	- 5,5 (6.)	12	-29	9	7	9 (7)
März	7,4	+ 3,5	17,3 (25.)	0,0 (7./8.)	22	-26	7	5	3 (1)
April	9,2	+ 0,7	22,2 (19.)	- 1,1 (9.)	94	+41	8	7	10 (6)
Mai	13,4	+ 0,8	24,6 (14.)	1,6 (9.)	96	+28	7	14	12 (1)
Juni	14,1	- 1,7	24,8 (20.)	6,8 (17.)	81	- 2	2	12	12 (-)
Juli	17,1	- 0,4	28,8 (31.)	8,0 (9.)	56	-47	5	8	13 (-)
August	18,9	+ 2,1	32,3 (19.)	10,7 (29.)	33	-73	10	5	9 (-)
September	15,3	+ 1,4	30,4 (13.)	4,1 (29.)	175	+91	3	10	17 (-)
Oktober	11,7	+ 2,7	21,0 (6.)	4,4 (30./31.)	0	-74	7	4	- (-)
November	2,8	- 0,7	18,1 (1.)	- 3,2 (20.)	39	-17	1	11	9 (4)
Dezember	0,9	+ 1,3	12,4 (19.)	- 5,6 (30.)	11	-42	3	11	5 (4)

Temperaturdefizit der 3 zu kalten Monate 2,8°, Temperaturüberschuß der 9 zu warmen Monate 16,1°. Das Jahresmittel erreicht die für Chur außerordentliche Höhe von 9,5° C. Jahresniederschlag 683 mm (-127 mm). Trübe Tage 104, helle Tage 66, Tage mit Niederschlag 110, wovon mit Schneefall 32. Letzter Frost am 9. April. Letzter Schneefall im Tal am 9. April. Erstes Gewitter am 21. Juni. Erster Frost im Herbst am 10. November. Erster Schneefall im Tal am 27. November.